

+++ Wenn Sie künftig nichts mehr von uns lesen wollen, genügt eine kurze Mail an: sylke.schroeder@volksbankeisenberg.de

Presse-Information vom 06.05.2010:

Volle Festscheune – bewegender Vortrag

Volksbank-Veranstaltung über die Gefahren der Gentechnik

Auf Einladung der Volksbank Eisenberg versammelten sich in der voll besetzten Festscheune am Mittwoch Abend Landwirte, Imker, Händler und Jäger aus der Region. Ca. 100 Menschen waren gekommen, um dem Vortrag von Christoph Fischer zu folgen, der im Chiemgau die Initiative Zivilcourage gegründet hat. In einer aufrüttelnden Rede warnte er vor den Folgen der grünen Gentechnik und rief die Menschen in der Region zur Aktivität auf: „Unsere Landschaft ist das Produkt unserer Vorfahren. Nach und nach ist das entstanden, was wir heute Heimat nennen. Das gilt es zu bewahren.“

Kein Thema spaltet die Gemüter mehr als die grüne Gentechnik. Es sind Konzernlobbyisten und Politiker, die sich regelmäßig auf wissenschaftliche Untersuchungen zugunsten der Gentechnik berufen. Doch sei es völlig überflüssig, sich diesem brisanten Thema mit wissenschaftlichem Sachverstand zu nähern, erläuterte Vorstandsmitglied Sylke Schröder in der Einführung. *„Allein mein Verstand sagt mir, dass es eine Tragödie für die Menschen wäre, wenn eine Hand voll Gentechnologiekonzerne über die künftige Ernährungsgrundlage entscheiden dürften. Und es gibt einen zweiten Grund: Wenn sich die Genpflanzen einmal flächendeckend ausgebreitet haben, gibt es keinen Weg zurück mehr – für niemanden!“*

In einem engagierten Vortrag spann Christoph Fischer einen weiten Bogen über die Erde. Er berichtete über seine Reisen und was die Gentechnik auf den Kontinenten bereits angerichtet habe, auf dem sie nahezu flächendeckend eingesetzt wird. Die größten Probleme sieht

auch Fischer in der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Landwirte von Großkonzernen und in der Monopolisierung der Nahrungsmittelerzeugung. Hinzu kämen nicht abschätzbare Auswirkungen auf Flora und Fauna. Vor allem Insekten und Bienen seien stark gefährdet. „*In Argentinien ist die Imkerei durch die Gentechnik schon so gut wie ausgestorben*“, berichtet der Caaschwitzer Imker Dieter Kremerskothen am Rande der Veranstaltung. In Brasilien sei durch Unkrautresistenzbildung die Menge des Spritzmittelverbrauchs seit dem Einsatz der Gentechnologie um das 56-fache gestiegen.

In Deutschland darf auch in diesem Jahr kein GVO-Mais angebaut werden. Kaum jemand weiß jedoch, dass 70 Prozent der weltweiten Sojabohnen genmanipuliert sind. Durch Importe erreichen diese Produkte auch die Ställe in Deutschland. Im Jahr 2007 wurden nach Angaben der Futtermittelindustrie 3,2 Millionen Tonnen Sojaschrot und 3,4 Millionen Tonnen Sojabohnen nach Deutschland importiert.

„*Wir wissen eben nicht alles! Und wir wissen vor allem das nicht, was uns etwas angeht*“, so Fischer. Für Fußball oder Deutschlands Next-Topmodel seien Millionen zu gewinnen. Für das Wesentliche im Leben hätten die meisten aber keine Antennen.

Dass es anderes geht, beweist die Region, in der Fischer lebt. Im Raum Rosenheim gibt es mittlerweile 25 gentechnikfreie Landkreise; in manchen Orten stellen sich die Bürgermeister an die Spitze dieser Bewegung. Deshalb appellierte Christoph Fischer, der die Initiative Zivilcourage einst gegründet hat, dass die Menschen aufwachen sollen – auch in anderen Regionen. In Bayern sei mittlerweile eine derartige Bürgerbewegung in Gang gesetzt worden, dass sich selbst die CSU öffentlich als Gentechnik-Gegner bezeichne: „*Das Positionspapier der CSU liest sich wie unsere Satzung*“, so Fischer.

In Thüringen gibt es bisher nur eine gentechnikfreie Region; einige weitere sind in Planung. Der einzige Agrarbetrieb der Region, der gentechnikfrei arbeitet, ist die Agrargenossenschaft Buchheim-Crossen. Auf die Frage, warum das Interesse bei ostdeutschen Bauern und Politikern so verhalten ist, ermunterte Fischer: *„Sie haben mit dieser Veranstaltung einen Anfang gemacht. Das Interesse am Thema muss wachsen. Auch unsere Bewegung hat klein angefangen.“*

Eine gute Idee hatte ein Zuhörer, der den Vorschlag einbrachte, Flächen nur an solche Landwirte zu verpachten, die sich vertraglich verpflichten, ohne Gentechnik zu arbeiten. Sylke Schröder fasst im Schlusswort zusammen: *„Jeder kann etwas tun. Landwirte an vorderster Front. Und nicht zu unterschätzen ist die Macht der Verbraucher, die mit jedem Einkauf auch eine politische Stimme abgeben“*. Sogar Banken können etwas tun, denn die Volksbank Eisenberg und ihre Tochter EthikBank investieren nicht in Unternehmen, die gentechnisch veränderte Organismen herstellen oder vertreiben.

„Weil ein gentechnikfreier Landkreis eine große Chance für die Entwicklung der gesamten Region ist, haben wir auch alle Bürgermeister, den Landrat und viele Ämter eingeladen – alle, die an einer florierenden Region interessiert sein müssten“, erklärt Sylke Schröder. *„Wir finden es deshalb schade, dass – bis auf einen Kommunalpolitiker – alle unsere Einladung ignorierten. Dennoch will die Volksbank Eisenberg dieses Thema weiter forcieren.“*

Kontakt für Journalisten:

Frau Sylke Schröder

Telefon: 036691-58108

Telefax: 036691-58555

sylke.schroeder@volksbankeisenberg.de

www.my-volksbank.de

